

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Einleitung	14
1. Zum praktisch-theologischen Ansatz der vorliegenden Arbeit	16
2. Der Aufbau der Arbeit	21
3. Zum Begriff Engagement	28
<b>Teil I: Jugend und Engagement im Kontext des gesellschaftlichen und kulturellen Wandels – soziologische Analysen</b>	<b>33</b>
1. Engagement im Kontext des gesellschaftlichen/kulturellen Wandels – Einführung und Problemaufriss	33
2. Individualisierung als Deutungskonzept für die strukturelle Veränderung des sozialen Lebens	38
2.1 Individualisierung – Veränderung sozialstruktureller Bedingungen	39
2.1.1 Individualisierung – Bedeutungsrückgang vorgegebener sozialer Strukturen	41
2.1.2 Kollektive Strukturen trotz und wegen Individualisierung	42
2.1.3 Posttraditionale Gemeinschaftsbildung	45
2.1.4 Individualisierung als gesellschaftlicher Zurechnungsmodus	47
2.2 Streben nach Autonomie – die Antwort junger Menschen auf die Individualisierungs-Zumutung	47
2.2.1 Schlüsselbegriff Autonomie	48
2.2.2 Hierarchie der Werte und Lebensziele	51
2.2.3 Autonomie im jugendkulturellen Ausdruck	54
2.2.4 Autonome Sinngestaltung und Religion	55
3. Engagement im Wandel: Sekundäranalyse empirischer Befunde	58
3.1 Methodisches Vorgehen und Auswahl der Studien	58
3.2 Suchkriterien	65
3.3 Darstellung und Analyse empirischer Ergebnisse	67
3.3.1 Verbreitung, Einstellung und Bereitschaft zum Engagement	67
3.3.1.1 Akzeptanz des Engagements	68
3.3.1.2 Umfang des Engagements	69
3.3.1.3 Zeitstruktur des Engagements	72
3.3.1.4 Umfang und Frequenz im Längsschnittvergleich	73
3.3.1.5 Engagementpotential	76
3.3.2 Formelle und informelle Organisationsstrukturen des Engagements	79
3.3.2.1 Entwicklung des Organisationsgrades Jugendlicher	80

3.3.2.2	Entwicklung von Mitgliedschaft vergleichbarer Organisationen	82
3.3.2.3	Organisatorischer Rahmen des Engagements	87
3.3.3	Ressourcen des Engagements	88
3.3.3.1	Bildung	89
3.3.3.2	Soziale Integration	90
3.3.3.3	Erwerbsarbeit, berufliche Position und ökonomische Ressourcen	91
3.3.4	Wertorientierung und Engagement	93
3.3.4.1	Prosoziale Wertorientierung als Ressource des Engagements	94
3.3.4.2	Persönlichkeitsentwicklung, Selbstentfaltung, Selbstverwirklichung und Engagement	100
3.3.4.3	Werttypen und Engagement	103
3.3.5	Motive des Engagements	109
3.3.5.1	Hierarchie der Motive bei Jugendlichen	110
3.3.5.2	Wandel der Motive – Jugendliche und Erwachsene im Vergleich	114
3.3.5.3	„Spaß-Faktor“ und „Eventisierung“ des Engagements	116
3.3.5.4	Vertrauen in die Wirksamkeit des Engagements	121
3.3.5.5	Engagementmotive und Engagementformen	123
3.3.6	Religion, Kirche und Engagement	126
3.3.6.1	Religion und Lebensführung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen	127
3.3.6.2	Konfessionalität und Kirchlichkeit als Faktor sozialer und persönlicher Ressourcen	131
3.3.6.3	Kirchlichkeit als Faktor des Engagements	133
3.3.6.4	Christlichkeit/Kirchlichkeit und prosoziale Orientierung	135
3.3.6.5	Kirche als Gelegenheitsstruktur des Engagements	137
3.3.6.6	Engagement und kirchliche Religionsstile	139
4.	Zusammenfassung	147
Teil II:	Engagement im Kontext des diakonischen Ansatzes von Jugendpastoral – praktisch-theologische Vergewisserung	150
1.	Einführung	150
2.	Diakonie – Engagement – diakonischer Ansatz: Zuordnungs- und Abgrenzungsfragen	151
2.1	Diakonie als Rahmendiskurs des Engagements	152
2.1.1	Die Reich-Gottes-Praxis Jesu als Diakonie	153
2.1.2	Diakonie ist Kriterium und Praxis der Nachfolge Jesu Christi	153
2.1.3	Barmherzigkeit und Gerechtigkeit	154
2.1.4	Diakonie als fundamentale Identität allen christlichen Handelns	155
2.1.5	Engagement als Vollzug politischer Diakonie	156
2.2	Engagement als praktisch-theologischer Handlungsbegriff	157

2.2.1	Der handlungstheoretische Kontext	158
2.2.2	Zwischen Praxis und Poiesis	160
2.3	Diakonische Jugendpastoral, diakonische Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit	163
2.3.1	Strukturbezogene Unterscheidung	163
2.3.2	Qualitätsbezogene Unterscheidung	165
3.	Engagement in ausgewählten Ansätzen diakonischer Jugendarbeit	167
3.1	Der diakonische Ansatz im Synodenbeschluss „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“	168
3.1.1	Orientierung an der Reich-Gottes-Praxis Jesu – Handlungsbegründung	170
3.1.2	Selbstloser Dienst am Heil des ganzen Menschen – Optionen	172
3.1.2.1	Selbstverwirklichung	173
3.1.2.1.1	Humanistisch-psychologischer Bezug	174
3.1.2.1.2	Emanzipatorischer Bezug	174
3.1.2.1.3	Jugendpastoraler Ansatz	176
3.1.2.2	Auf der Seite der Armen	180
3.1.2.3	Gesellschaftliche Diakonie	180
3.1.3	Jugendliche als Subjekte und Akteure diakonischer Jugendarbeit	182
3.1.3.1	Diakonisches Handeln als Anspruch an Jugendliche	182
3.1.3.2	Jugendliche als „Adressaten und Träger“	183
3.1.3.3	Jugendarbeit als Lernfeld	185
3.1.3.4	Glaubwürdigkeit	187
3.1.4	Engagement als Dienst am Leben aus dem Glauben – Ertrag	188
3.2	„Theorie des kirchlichen Dienstes an der Jugend“ (Günter Biemer)	190
3.2.1	Die Begründung einer „Diakonie an der Jugend“	190
3.2.2	Akteure der „Diakonie an der Jugend“	193
3.2.3	Optionen des Handelns	195
3.2.4	Engagement als Einsatz der Christen für die Freisetzung ihrer Mitmenschen – Ertrag	198
3.3	„Jugendpastoral in christlicher Diakonie“ im „prophetischen Prozess“ (Ottmar Fuchs)	199
3.3.1	Ganzheitlichkeit von Botschaft und Existenz – Handlungsbegründung	200
3.3.2	Ständige Suche nach dem Besseren der Reich-Gottes-Verheißung – inhaltliche und formale Optionen	202
3.3.2.1	Befreiung zum realen Subjektsein	202
3.3.2.2	Ständiger Komparativ der Transzendenz	203
3.3.2.3	Paritätische Begegnung	204
3.3.2.4	Wirklichkeit wahrnehmen, innere Widersprüche aufdecken, Verhältnisse handelnd überschreiten	205
3.3.2.5	„Ganzheitlichkeit“ des Heils	206
3.3.2.6	Offenheit für die Prophetie und ihre Subjekte heute	207

3.3.3	Subjekte und Akteure im prophetischen Prozess	208
3.3.3.1	Subjektbegründungen	208
3.3.3.2	Subjektivität in diakonischer Beziehung und als diakonisch Handelnde	211
3.3.3.3	Propheten „von außen“ und „von unten“	213
3.3.4	Engagement als prophetische und helfende Diakonie – Ertrag	214
3.4	Der sozialpastoral-orientierte diakonische Ansatz von Jugendpastoral (Norbert Mette/Hermann Steinkamp)	217
3.4.1	Relevanz und Identität christlichen Handelns	220
3.4.1.1	Konstitutive Dimension christlichen Glaubens	221
3.4.1.2	Kennzeichen christlichen Handelns	222
3.4.2	Ganzheitliche Befreiung aus jeglicher Macht des Todes – Optionen	224
3.4.2.1	Funktionen von Option	225
3.4.2.2	Option für die Armen	225
3.4.2.3	Option für die Anderen	227
3.4.2.4	Vorrangige Option für die Jugendlichen	230
3.4.2.4.1	Hoffnungsträger und Subjekte der Evangelisierung	231
3.4.2.4.2	Option für die ärmere Jugend	234
3.4.3	Betroffene, Bekehrte und (Basis-)Gemeinden – Subjekte und Akteure	237
3.4.3.1	Betroffene	238
3.4.3.2	Bekehrte	241
3.4.3.3	(Basis-)Gemeinde – diakonische Gemeinde	242
3.4.3.4	Fremdpropheten	245
3.4.4	Engagement als kommunikativ-bezeugende Praxis der von Armut Betroffenen – Ertrag	246
3.5	Diakonie als „wesenskonstitutive Signatur“ der Jugendpastoral (Herbert Haslinger)	249
3.5.1	Wahrheit als Praxis – Handlungsbegründung	251
3.5.2	„Um des Menschen willen“ – Optionen	251
3.5.3	Einstehen für das Subjektsein und Anderssein anderer – Subjekte und Akteure	253
3.5.3.1	Ermutung und Ermächtigung zum humanen, nicht-selbstherrlichen Subjektsein	254
3.5.3.2	Zweckfreiheit	255
3.5.3.3	Kritik und Veränderung unterdrückerischer Verhältnisse	255
3.5.3.4	Verantwortung Jugendlicher für Andere	256
3.5.3.5	Authentisches Zeugnis vom Unendlichen außerhalb expliziter Christlichkeit	256
3.5.4	Engagement als Anerkennung des und Verantwortung für den Anderen – Ertrag	257

4.	Kennzeichen des Engagements in diakonischer Jugendpastoral	259
4.1	Engagement als Mitarbeit an der Vergegenwärtigung des Reiches Gottes	259
4.2	Verdanktes Engagement	261
4.3	Bezeugendes Engagement	263
4.4	Optionales Engagement	265
4.4.1	Methodische Optionalität	266
4.4.2	Option für reale Subjektivität	267
4.4.3	Option für die Armen und die Anderen	269
4.5	Befähigtes Engagement	271
4.6	Entgrenztes Engagement	275
4.7	Integriertes Engagement	278
5.	Zusammenfassung	281

### Teil III: Konzeptionelle Ansatzpunkte einer jugendpastoralen Praxis des Engagements 283

1.	Einleitung	283
2.	Die pastoral-pädagogische Leitidee: subjektorientiertes-sozialräumliches Engagement	284
2.1	Der Ansatz sozialräumlicher Jugendarbeit	285
2.2	Der Ansatz subjektorientierter Jugendarbeit	289
2.3	Das Konvergenzkriterium „Subjekt“	292
2.4	Kriterien und Merkmale subjektorientierten-sozialräumlichen Engagements	294
2.4.1	Aneignung	294
2.4.1.1	Aneignung als sozialisatorischer Prozess	295
2.4.1.2	Strukturelle Faktoren erschwelter Aneignung	298
2.4.1.3	Aneignung als pastorale Aufgabenstellung	300
2.4.2	Anerkennung	301
2.4.3	Bildung	303
2.4.4	Jugendarbeit als Erfahrungsraum zwischen „Innen“ und „Außen“	308
2.4.5	Balance der Ansprüche und Interessen	310
3.	Jugendpastorale Formen des Engagements	315
3.1	Ehrenamt	316
3.1.1	Die „Krise“ des Ehrenamtes als „Organisationskrise“	317
3.1.2	Von der Ressource zum Angebot	319
3.2	„Projekt-Engagement“	321
3.2.1	Projektorientierung	322
3.2.2	Projektmethode	324
3.3	„Event-Engagement“	327
3.3.1	Eventisierung als „Attraktivitätslegierung“ des Engagements	328

3.3.2	Event als Phänomen der Gegenwartskultur	329
3.3.3	Engagement in der Eventisierungsfalle?	332
3.4	Sozialpraktika	334
3.4.1	Sozialpraktika in Schulen – das Compassion-Projekt	335
3.4.2	Sozialpraktika in der kirchlichen Jugendarbeit	339
3.5	Freiwilligendienste	341
3.5.1	Das konzeptionelle Profil	343
3.5.2	Freiwilligendienste in der Gemeindepastoral	345
3.5.3	Freiwilligendienst als Baustein einer „Engagement-Karriere“	349
4.	Jugendpastoral des Engagements: Solidarische Subjektbildung und echtes Engagements – Schluss	352
	Literaturverzeichnis	354